



Schon bald könnten die Neumünsteraner durch einen neuen Park schlendern. So könnten die Grünflächen aussehen, die auf dem Gelände des früheren Rangierbahnhofs entstehen sollen. Illustration: GREENBOX Landschaftsarchitekten

Der Klimapark kann gebaut werden

Die Stadt hat vom Bund jetzt Fördergelder für das Millionenprojekt erhalten

Niklas Willma

Knappe neun Millionen Euro soll er kosten – der neue Park auf dem Gelände des früheren Rangierbahnhofs zwischen Rendsburger Straße und Kieler Straße. Der Löwenanteil wird aus Bundesmitteln finanziert werden. Das sind immerhin 7,5 Millionen, die restlichen gut 1,3 Millionen Euro muss die Stadt aufbringen. Für diese Summe haben die Landschaftsarchitekten aus Köln, die die Ausschreibung gewannen, einiges geplant.

Von Anfang Juni dieses Jahres bis Ende September 2025 soll auf dem 8,8 Hektar großen Areal eine Parkanlage errichtet werden. Von Obstwiesen über Grasflächen für Picknicks bis hin zu Gastronomieangeboten soll auf dieser Fläche viel entstehen. Auch eine Veloroute, also eine Fahrradstrecke, soll eingerichtet werden. Diese soll dann auf Höhe der Bahngleise an der Rendsburger Straße beginnen und parallel zu ihr bis zur Max-Johannsen-Brücke verlaufen.

OB Bergmann holt Bescheid aus Berlin ab

Bereits vor einem Jahr hatte Oberbürgermeister Tobias Bergmann (SPD) die Projektförderung des Bundes begrüßt. „Mit dieser Unterstützung des Bundes können wir ein wichtiges Projekt für unsere Bürger realisieren“, so Bergmann im März 2023.

Jetzt, fast genau ein Jahr später, hat Bergmann den Förderbescheid aus Berlin abholen können. Der Ober-



Stadtentwicklungsministerin Klara Geywitz übergibt Oberbürgermeister Tobias Bergmann (beide SPD) den Förderbescheid für den neuen Park. Foto: Henning Schacht/Bundesregierung

bürgermeister zeigte erneut große Freude über die Bundeshilfen: „Ich freue mich, dass ich aus Berlin sieben Millionen Euro mitbringen kann für die Gestaltung eines neuen Parks zur Anpassung an den Klimawandel.“ Die Urkunde übergab die zuständige Ministerin für Stadtentwicklung, Klara Geywitz (SPD), selbst an Bergmann.

Bundesweit die zweithöchste Summe

Das Programm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ wird aus dem Klima- und Transformationsfonds der Bundesregierung finanziert. Fast eine halbe Milliarde Euro investiert der Bund in mehr als 300 Projekte in ganz Deutschland. Neumünster erhält die zweithöchste Fördersumme, nur Augsburg bekommt mit mehr als acht Millionen Euro einen noch höheren Zuschuss. In der Ratsversammlung wurde noch im vergangenen November diskutiert, ob man das ganze Projekt nicht doch abblasen sollte. Kritik gab es vor allem, weil aus Sicht einiger hier eine mögliche Gewerbefläche verschwinde. Als „Etikettenschwindel“ wurde der Park damals aus den Reihen der Bürgerfraktion kritisiert. SPD-Ratsherr Frank Matthiesen hatte die Kritik abprallen lassen – die Debatte habe man schon geführt, und der Park sei eine große Chance, die Situation für Neumünster zu verbessern. Dementsprechend deutlich fiel auch das Votum aus: Von 56 Ratsmitgliedern stimmten 41 für die Fortführung des Projekts.



So könnte der neue Park aussehen. Auch der alte Loksuppen wird in das Gesamtkonzept integriert.

Grafik: GREENBOX Landschaftsarchitekten © GREENBOX